

lologie des Mittelalters und der Renaissance 5 (1929), 210 bis 250). In einem ersten der Überlieferung gewidmeten Abschnitt will er noch größeren Wert auf die erste Handschriftenklasse legen als Wyss; das von diesem behauptete engere Verhältnis der Handschriften 1 und 2 wird bestritten. Weiter stellt Z. dann in der Braunfelser Handschrift genau den gleichen durch die Jahre der Abfassung bedingten Wandel der Sprache und Orthographie fest wie in den erhaltenen Tilemannschen Urkunden und meint, daß bei schärferer Berücksichtigung der gegebenen Orthographie sich Wesentliches für Entstehungsgeschichte und Textgestaltung ergebe. Im einzelnen wird der Text in einer ganzen Reihe von Fällen zu verbessern versucht. Seinen Vorschlägen gegenüber kann man in einigen Fällen auch anderer Ansicht sein. Ich erwähne nur Bedenken gegen die Behandlung des 'auch' in Kap. 12 (S. 221) und die sehr umständliche Erklärung der 'virzen hundert jar unde zwei jar' des vielbesprochenen Kap. 13 (S. 227 f.). Am Ende geht die Arbeit näher auf die eingestreuten Lieder ein und versucht u. a. außer besseren Lesarten Klarheit über das für die Geschichte des Volksliedes und der Musik wichtige Kap. 54 zu bringen. (Zu der neuen populären Ausgabe der Limburger Chronik durch ZEDLER (Limburg a. d. L. 1930) vgl. EDW. SCHRÖDER in HZs. 145, 448 ff.)

H. K.

193. Die schon als abgeschlossen betrachtete Herausgabe der Augsburger Chroniken in den 'Chroniken der schwäbischen Städte' hat durch einen 8. und 9. Bd. (Chroniken der deutschen Städte 33. und 34. Bd., 1928 u. 1929), hg. v. F. ROTH, noch eine wesentliche Bereicherung erfahren. Beide Bände haben aus finanziellen Gründen erheblich gekürzt werden müssen. Sie reichen weit in die Reformationszeit hinein. Der 8. Bd. bringt des Ratsdieners Paul Hektor Mairs Diarium von 1560—1563 und dessen 2. Chronik von 1547—1565, der 9. Bd. gibt mit der Weberchronik des Clemens Jäger und der im Anhang beigefügten Chronik der Augsburger Schusterzunft desselben Verfassers interessante Einblicke in die Wirtschaftsgeschichte der Zeit. Ein 10. Registerband soll die Augsburger Reihe beschließen. Ferner erschien als Bd. 35, 1 der Chroniken der deutschen Städte in der Reihe der 'Chroniken der niedersächsischen Städte' Braunschweig Bd. 3, 1. Der Halbband ist ein nachgelassenes Werk HERMANN BAESECKES. Er enthält die Paraphrase des Schichtspiels des Reymerus Groningen (im 2. Bd. der Braunschweiger Chroniken